

fabriken, sowie neuerdings Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen auf.

Alle diese Zweige der Wirtschaft haben im Operationsjahr 1924/25 eine außerordentliche Stärkung erfahren. Genaue Feststellungen haben ergeben, daß beispielsweise die Aussaatfläche in der Wolgadeutschen Republik im vergangenen Jahr 63,8% (1923 = 53,9%) der Aussaatfläche des Jahres 1916, das den Zustand der Landwirtschaft vor dem Krieg widerspiegelt, erreicht hat. Für das Jahr 1926 wird die zur Aussaat kommende Fläche noch bedeutend erweitert. Dabei wird der Traktor, der sich in der dortigen Landwirtschaft außerordentlich gut bewährt hat, immer weitere Einföhrung finden, so daß er im Wolgagebiet bald zur Massenerscheinung werden wird. Beim Ausbau der wolgadeutschen Landwirtschaft ist man übrighens bestrebt, ihr den Charakter einer gemischten Viehzucht- und Getreidewirtschaft mit besonderer Berücksichtigung der Milchwirtschaft zu geben. Nach den bisherigen Arbeiten beginnt die letztere bereits, sich in der Landwirtschaft einen bedeutenden Platz zu erwerben. Um die Landwirtschaft zu rationalisieren, hat das Volkskommissariat für Landwirtschaft beschlossen, in der Wolgadeutschen Republik fünfhundert Muster- und Versuchswirtschaften zu organisieren. Um diese Pläne zu verwirklichen, schließt das Kommissariat mit verschiedenen Bauern besondere Verträge ab, in denen sich die letzteren gegen finanzielle Unterstützung verpflichten, diese Muster- und Versuchswirtschaften nach einem bestimmten Plan zu führen. Neben der Entwicklung der Landwirtschaft erfährt auch die Industrie eine immer größere Ausdehnung. In allen Trusts der Republik ist ein allgemeines Wachstum, die Erweiterung einzelner Industriezweige, der Bau und Umbau von Fabriken usw. festzustellen. Insbesondere hat die Notwendigkeit, die Bauern mit landwirtschaftlichen Maschinen zu versorgen und die landwirtschaftlichen Produkte mit Maschinen zu verarbeiten, den Umbau verschiedener Fabriken zur Folge gehabt. Die industrielle Entwicklung steht im übrigen unter dem Zeichen der Mechanisierung der Betriebe. Mit Berechtigung darf gehofft werden, daß im Laufe des Jahres 1926 die Wirtschaft der Wolgadeutschen Sowjetrepublik im großen und ganzen im Vorkriegsumfange wiederhergestellt sein wird. Die weiteren Jahre eröffnen dann Aussichten, die weit über die Vorkriegsmaße hinausgehen dürften. So werden es die im Wolgagebiet wirkenden Kräfte in Kürze erreichen, ihre Republik zu einem der blühendsten Wirtschaftsgebiete der Sowjetunion zu gestalten.

Den Außenhandel der Republik betreffend, ist zu bemerken, daß die wolgadeutsche Wirtschaft den Weltmarkt mit einer ganzen Reihe von Produkten beliefert, deren Erzeugung den Inlandsbedarf bedeutend übersteigt. So ist die Republik in der Lage, vor allem die nachfolgend aufge-

föhrten Artikel laufend und in größeren Mengen zu exportieren: Weizen, Roggen, Gerste, Mais, Sonnenblumensaat, Ölbohnen, getrocknete Früchte, Tabak in Blättern, Sonnenblumen- und Ölbohnenöl, Sonnenblumenkuchen, Rohhäute, Därme, Borsten, Knochenmehl, dann Rauchwaren (Füchse, Steppenfüchse, Hasen, Kaninchen, Zieselmäuse, Wölfe, Murmeltiere und Hermeline), ferner Süßholz, Sonnenblumenöl und Pfefferminze als Arzneikraut. Der Import in die Wolgadeutsche Republik (durch die Zentralstellen in Moskau) besteht gegenwärtig hauptsächlich in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, Mühleneinrichtungen, Werkzeugen für die verschiedenen Handwerke, in Maschinen für die zu mechanisierenden Zweige der Textil-, Leder-, Holz- und Tabakindustrie, ferner in Instrumenten für den Garten- besonders Obstbau (Dörrapparate, Schneid- und Schälmaschinen, Messer, Scheren, Sprengmaschinen u. dgl.), sowie in verschiedenen Apparaten für die Milch- und Käsewirtschaft. Zum Schluß ist noch die Ergänzung des während der Hungerjahre sehr zurückgegangenen Viehbestandes durch Einföhr zu nennen; hierher gehört u. a. auch der kürzlich in Deutschland vorgenommene Ankauf von mehreren tausend Pferden für die Wolgarepublik.

Nur die Anspannung aller Kräfte hat es ermöglicht, daß das wolgadeutsche Volk eine von drei Mißernten (1920, 1921 und 1924) heimgesuchte, zerrüttete Wirtschaft mit ausreichender, tatkräftiger Hilfe der RSFSR., der Sowjetunion und durch Selbstbetätigung auf die Füße half und durch die landwirtschaftliche Kooperierung — die gegenwärtig schon 40% der Bauernbevölkerung umfaßt — sichere Schritte zum sozialistischen Aufbau macht.

Die Proklamation der ASSR. der Wolgadeutschen bedeutet den Aufbau eines Staatswesens, das für die Lösung aller Fragen der Wirtschaft, Politik und Kultur geeignet ist. Die jüngst im Gebiet abgehaltenen Kanton-Rätekongresse und die Ergebnisse der Wahlen zu den Kanton-Vollzugs-Komitees, sowie der Verlauf des Anfang Februar tagenden 3. Rätekongresses der Republik haben gezeigt, daß die wolgadeutsche Bevölkerung, die unter dem zaristischen Regime, unter der rücksichtslosesten Ausbeutung leiden mußte und die schließlich der grausamsten Verfolgung und Unterdrückung ausgesetzt war, durchaus hinter der Sowjetregierung steht.

Ein besonderes Interesse bringen die Wolgadeutschen den Beziehungen ihrer Republik zu Deutschland entgegen. Der mehrmonatige Besuch des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Republik, W. Kurz, im Frühjahr vorigen Jahres, die kürzliche Anwesenheit einer wolgadeutschen Delegation zum Studium der modernen landwirtschaftlichen Einrichtungen in Deutschland, die ständige Anwesenheit eines Vertreters der Wolgadeutschen Bank in Berlin,